

Bloody Tears

Eine Sünde zu begehen ist einfacher als man denkt.

Von Kooriko_Cosplay

Kapitel 1: Kapitel 1

Er ging einen schmalen Sand Pfad entlang. Die Sonne brannte wieder ein mal vom Himmel gnadenlos. Einige große Vögel Kreisten am Himmel und warteten nur, dass irgendein Tier tot um fällt. Es gab keine Bäume, geschweige denn Büsche oder sogar Wasser. In der Ferne sah man eine gewaltige Bergkette und etwas, aus dem Rauch aufstieg- wohl ein Vulkan. Vor ihm war die Silhouette einer kleinen Stadt zu sehen. Stetto Ave... Und die Lieder der Elben hört man immer noch, sagte man sich.

Sein langer, mit merkwürdigen Zeichen verzierter Stab machte auf dem trockenen Boden immer und dasselbe monotone Geräusch.

Tok, tok, tok...

"Au man, selbst zum Fliegen bin ich zu schwach und zu müde,", sagte sich Skali erschöpft und seufzend vor sich hin.

"Ich hätte nie gedacht, dass der Weg von Sunen bis nach Stetto Ave so verdammt schwierig ist...," er schleifte sich immer weiter. Doch was war das!? Träumte er oder sah er eine Staubwolke auf sich zu rasen? Nein, da kam wirklich was angerast, aber was?

Es muss ziemlich groß sein, oder es müssen ziemlich viele sein, stellte Skali fest und blieb gefasst auf das was vor ihm an gerast kommt, stehen. Er schöpfte nocheinmal Kraft, hüpfte nach oben und schwebte in der Luft. Er ließ sich weiter nach oben gleiten, um besser sehen zu können.

"Verdammt! Das ist ja ein wild gewordener Dämon!"

Der Dämon kam immer näher. Man konnte erkennen, dass er irgendwas in den Händen hielt, oder das was mal Hände waren. Hinter ihm, in der Staubwolke, ritten einige Menschen auf Kimoris hinter her. Sie, die Menschen, schrieen unverständliche Worte. Das, was der Dämon wohl gestohlen hatte, musste sehr von Bedeutung sein.

Skali überlegte nicht lange und konzentrierte sich kurz. Und mit einen mal kam aus seinem Stab ein lilanes, sternförmiges Siegel zum Vorschein, dass jetzt in Richtung des Dämons flog. Es klatschte voll auf ihn und er blieb unter schmerzhaften Schreien abprallend stehen. Die Zacken des Sternes schlossen sich um den ganzen Körper. Der Dämon war gefangen und konnte sich nur unter Schmerzen bewegen.

Zufrieden schwebte Skali nach unten auf den Boden zurück. Die Reiter der Kimoris kamen langsam angeritten. Es waren drei Wachen, das erkannte Skali an ihrer Kleidung und an den besonderen Federschmuck der Kimoris, denn es werden nur männlich Kimoris als Wachvögel genommen. Sie sind schneller und aggressiver. Kimoris sind relativ große, Flugunfähige Laufvögel. Sie haben rote und orangene

Federn. Einige Unterarten haben auf anders farbige Federn. Vor ihrem mächtigen Schnabel sollte man sich lieber in acht nehmen!

Einer der Ritter stieg ab, ging einige schritte zu Skali und nahm seinen verzierten Helm vom Kopf. Jetzt hielt er ihn an der Seite unterm Arm geklemmt.

"Wir sind ihnen zu tiefsten Dank verpflichtet," er verbeugte sich.

"Ach, das war nicht der Rede Wert. Ihr seit doch Ritter aus Stetto Ave, oder?"

"Ja, das sind wir. Es ist nicht mehr weit bis dort hin. Wir könnten Sie mitnehmen."

"Danke, sehr nett von ihnen. Ach, wollen sie nicht noch das gestohlene...,"

Skali traute seinen Augen nicht! Es war eine Kugel. Und nicht irgendeine X-beliebige, sondern DIE Kugel überhaupt. Man sagt, das Wasser, was sie enthält, verleiht einem ewige Jugend.

"Es wäre sehr nett, wenn Sie sie uns gäben."

Das war nun wirklich kein Problem für Skali, trotz der Tatsache, dass er schon ziemlich geschwächt war. Er lies seinen Stab schweben, so dass er freie Hände hatte, dann richtete er sie auf die Kugel und sie glitt dem winselnden Dämon aus den Klauen. Ganz sanft und behutsam nahm er sie an sich und übergab sie dem Ritter. Er bedankte sich nochmals.

"So, und jetzt werde ich mich noch um den Dämon kümmern!"

Skali lächelte und schritt zu ihm hinüber. Schweiß stand ihm auf der Stirn. Er sprach einen Zauber und plötzlich wurde es blau um sie herum, der Dämon war weg und alles schien wie vorher.

Die Ritter waren sehr überrascht, von den Fähigkeiten von Skali.

"Wer bist du?", fragte einer der Ritter, die im Hintergrund standen.

"Mein Name ist Skali Lessong, Reisender."

Ihr Pferd schritt mit langsamen Schritten den Waldweg entlang. Sie lauschte den Geräuschen um sich herum. Horchte ob ein Wesen in diesem Wald herumstreifte, das ihr gefährlich werden konnte. Plötzlich nahm sie einen ihr bekannten Geruch wahr.

»Menschen!«, dachte sie. Ein kaum bemerkbares Lächeln erschien auf ihren schwarzen Lippen. Sie schlug ihre Hacken in die Flanken ihres riesigen Schlachtrosses, welches auch sofort lospreschte. Sie ritten unaufhaltsam durch den dichten Wald, welcher sich Xarius nannte. Es dauerte nicht lange und sie brach mit ihrem Pferd durch das Dickicht des Waldes. Vor ihr erstreckte sich nun das öde Grasland Arl`s. Weit entfernt sah sie eine Gruppe von Personen. Ein blaues Licht erschien und verschwand sogleich.

»Magie...na mal sehen...könnte lustig werden!«, dachte sie. Sie trieb ihren Friesen noch mehr an. Staubwolken begleiteten sie wie einen bräunlichen Schleier. Es dauerte nicht lange und sie hatte die 4 Personen erreicht. Es waren drei Ritter und ein Reisender. Sie dachte nicht wirklich daran ihr Pferd zu zügeln. Genau vor den 4 Personen bäumte sich ihr Pferd auf.

"Ho! Jretscha!", sagte sie mit kühler Stimme. Ihr Pferd hatte sich nun etwas beruhigt. Schweiß stand auf seinen Flanken und der breiten Brust.

"Tag! Seid ihr die Wachen Stetto Ave`s?", fragte sie knapp. Ihre Stimme klang wie wenn Wassertropfen auf Wasser fallen.

"Ja, das sind wir und wer sind Sie?"

Sie zog die linke Augenbraue hoch. Da nahm sie ein ihr bekanntes Geräusch wahr. Ein leichtes Lächeln huschte über ihre Lippen.

"Wer ich bin ist nicht so wichtig...nur...," sie beendete den Satz nicht, sondern horchte auf ein weiteres Geräusch.

"Nur...was?!", fragte der eine Wachmann. Auch Skali war plötzlich aufmerksam geworden. Er stieg noch einmal in die Lüfte und schaute in Richtung des Waldes. Angst stieg in ihm auf.

"Also Jungs, ich hau mal ab. Man sieht sich vielleicht in Stetto Ave,", und dann flog er so schnell los wie es sein bereits geschwächter Körper zuließ. Die Ritter und die Kimori schauten Skali verdutzt hinterher.

Nun stieg ihr der ihr nur allzu bekannte Geruch ihrer Verfolger in die Nase. Ihr Friese bemerkte auch die Gegenwart der näherkommenden Wesen. Die Kimori`s wurden etwas unruhig.

"Am besten wäre es, ihr würdet dem Beispiel des Flügel-Typen folgen und euch in eure Stadt flüchten,", sagte sie.

"Aber...wieso? Ich verstehe nicht ganz..."

"Wenn ihr euch nicht aus dem Staub macht, dann werdet ihr den morgigen Tag nicht mehr erleben!"

"Aber...", begann der eine Ritter. Sie drehte sich ruckartig um. Ihre gelb-grünen Augen musterten den Ritter kalt. Ihm und seinen Gefährten lief es eiskalt den Rücken hinab.

"Ich habe absolut keine Zeit mit euch zu diskutieren!", zischte sie. Ihre Augen verengten sich zu schmalen Schlitzern.

"Verschwindet!"

In diesem Moment brachen ungefähr über ein halbes Dutzend dunkler Gestalten aus dem dichten Wald. Sie näherten sich ihnen mit einer ziemlichen Geschwindigkeit. Die junge Frau beugte sich nach hinten und zog Geschickt ein langes schmales Schwert aus der Satteltasche. Die Klinge war von dunklem schwarzen Metall, welches von dunkelroten Fäden durchzogen wurde. Die roten Fäden in dem Stahl wirkten wie Adern, was den Anblick des Schwertes unheimlich aussehen lies.

"Los! Verschwindet!", rief sie und wendete dann ihr Pferd, ohne auch nur die Zügel zu benutzen. Der riesige schwarze Friese tänzelte vor Ungeduld hin und her. Nun konnte man die dunklen Gestalten erkennen. Es waren ca. drei Reiter in schwarzer Kleidung, auf schwarzen großen Pferden. Der Rest der Gestalten waren riesige dunkelhaarige, zottige Wölfe. Die Augen des Ritters weiteten sich vor Schreck.

"WERWÖLFE!!!", brüllte er, wendete sein Kimori und raste in Richtung Stadt. Die anderen beiden Ritter taten es ihnen gleich.

»Sehr gut...endlich hab ich Platz zum Kämpfen«, dachte sie. Ihr Pferd wurde immer unruhiger. Es verwandelte sich praktisch in ein riesiges Nervenbündel.

"Gihur Jretscha...", flüsterte sie und stricht dem Friesen sanft über die muskulöse Seite.

Die Werwölfe waren nicht mehr weit entfernt. Staubwolken folgten ihnen wie große bräunliche Schleier. Sie richtete sich wieder im Sattel auf und wartete Geduldig. Unter den Reitern befand sich eine ihr bekannte Person.

Die Reiter stoppten knappe 3m vor ihr. Auch die Werwölfe stoppten. Speichel tropfte aus ihren etwas übergroßen Mäulern.

"Na sieh mal einer an...das Prinzlein Dallas ist hier...", sagte sie mit leicht höhnischer Stimme. Die verwandelten Werwölfe begannen angriffslustig zu knurren. Der vorderste Reiter ließ sein Pferd noch ein paar Schritte vorwärts gehen. Ganz cool streifte er seine schwarze Kapuze vom Kopf. Zum Vorschein kam ein jung aussehender Mann mit Silber schimmernden, schulterlangen Haaren. Sein Blick war kühl. Es schien fast so, als würde die Luft um ihn herum gefrieren.

"Ach ne, Ameyu. Was machst du denn hier, so mitten auf dem Weg?!", fragte er

höhnisch.

"Mh...ich weiß nicht...ich hatte heute Morgen einfach mal Lust, diesen Weg zu nehmen und dir das Leben schwer zu machen," sagte sie und überhörte den höhnischen Ton in seiner dunklen, rauchigen Stimme.

"Ach, wolltest du?", er sprang von seinem Pferd, dass sogleich in Richtung Wald lospreschte. Als er wieder festen Boden unter sich spürte, verwandelte er sich in Bruchteilen von Sekunden in einen etwa 3 Meter großen, mächtigen Werwolf. Dallas brüllte ein mal Kräftig aus Leib und Seele. Jeder normale Mensch hätte die Flucht ergriffen, doch Ameyu blieb ganz gelassen und unbeeindruckt auf ihrem Pferd sitzen. "Fängst du schon wieder mit diesem Spielchen an?", fragte sie und musste plötzlich gähnen.

"Ich mach dir `nen Vorschlag, Dal...", sagte sie und unterdrückte ein weiteres Gähnen, "...also...wir beide kämpfen mit Waffen, nicht mit Fähigkeiten, und wenn ich diesmal verliere, könnt ihr die Stadt gern haben und die Menschen auffressen. Wenn du mal wieder gegen mich verlierst, dann zieht ihr ab. Kapiert?"

Sie beobachtete ihn aufmerksam und achtete auf jede seiner Bewegungen.

">Wenn du mal wieder verlierst, dann zieht ihr ab<, wo lebst du denn?! Du glaubst doch wirklich nicht, dass ICH verlieren werde!", dabei verwandelte er sich wieder zurück. Sein Rechter Arm schnellte nach oben und plötzlich erschien eine goldene Sense. Er war kampfbereit!

Sie trieb ihr Pferd etwas zurück. Dann, als es weit genug entfernt war, legte sie blitzschnell ihre linke Hand zwischen die Ohren des Pferdes, sprang in die Luft und überschlug sich. Dann landete sie leicht in der Hocke auf dem staubigen Boden. In ihrer rechten Hand hielt sie das lange Schwert. Dallas bewegte sich so schnell in Richtung von Ameyu, dass man ihn nicht genau sehen konnte. Plötzlich war er hinter ihr. Blut tropfte in dünnen Rinnsalen von der Klinge. Dallas kniete halb auf dem Boden. Die Sense hielt er seitlich von sich weg.

Sie spürte den plötzlich Schmerz an ihrer Seite. Sie wich leicht zur Seite und drehte sich um.

"Ich sagte keine magischen Fähigkeiten!", zischte sie giftig. Die Wunde wuchs wieder zusammen.

"Du weißt, dass ich das kaum kontrollieren kann," zischte er zurück und stand jetzt mit dem Rücken zu ihr. Dann eine blitzschnelle Bewegung und er hatte seine Sense an Ameyu's Hals gerichtet.

Sie bemerkte die Bewegung, bewegte sich aber nicht. Sie blieb gelassen.

"Und du weißt was passiert, wenn ich wütend werde," knurrte sie. Mit schneller Bewegung warf sie ihren Kopf nach hinten. Bog sich nach hinten, warf sich praktisch unter der Sensenklinge nach vorn, drehte sich blitzschnell um die eigene Achse und brachte Dallas eine schmale, nicht sonderlich tiefe Schnittwunde bei. Im nächsten Augenblick wich sie einige Schritte zurück. Der Himmel begann sich zu verdunkeln. Donnergrollen erklang. Zuerst fielen nur ein paar Regentropfen, welche rasch mehr wurden.

Die anderen Werwölfe wurden etwas unruhig.

"Aua, du hast mir weh getan. Man muss es denn jetzt, ausgerechnet jetzt, regnen! Verdammter Mist!", einige Blitze zuckten am Himmel und der Regen wurde immer stärker. Dazu kam noch ein hässlicher, kühler Nordost Wind. Die anderen Werwölfe brüllten, weil sie Regen überhaupt nicht mochten.

Ihre Kleidung wurde immer durchnässter.

"Ähm...Dal...könn...könnten wir den Kampf verschieben?", fragte sie vorsichtig, wohl

wissend, dass er so etwas nicht mochte. Allerdings mochte er Regen auch nicht sonderlich. Sie wischte sich ihre nassen Haarsträhnen aus dem Gesicht um ihn besser sehen zu können.

"Was ich einmal angefangen habe, das beende ich auch! Du müsstest mich ja mal langsam kennen!", er sprang nach oben und warf Ameyu nieder. Dann setzte er seine fast mächtigste Waffe ein: Pheromone! Ameyu lag bewegungsunfähig am Boden. Sie lag im Schlamm. Kälte durchzog ihren Körper.

"Du...Betrüger...ich sagte...keine...Magie...du Arsch!", zischte sie stinksauer. Dann atmete sie tief ein. Sie erhitzte den Boden unter sich und Dallas mit rasender Geschwindigkeit und verbrannte Dallas leicht die Fußsohlen. Flammen schossen aus dem Boden. Es waren keine normalen Flammen. Sie hatten eine blutrötliche Färbung. "Wow! Jetzt zeigst du es mir aber! Na komm schon!", er sprang mit einem großen Satz aus den Flammen heraus, dann blieb er dort stehen und breitete seine Arme weit auseinander. Eine perfekte Zielscheibe!

Sie stand auf. Die Flammen breiteten sich rasch aus und wurden immer größer. Durch die Hitze wurden ihre langen fliederfarbene Haare in der Luft herumgewirbelt. Die restlichen Werwölfe wichen hastig zurück, als sich auch ihnen das Feuer näherte. Ameyu stand mit gesenktem Kopf da. Als sie ihn hob sah sie ihn kaltblütig an. Ihre sonst gelb-grünen Augen waren nun leuchtend grün. Sie richtete ihre Hand in seine Richtung. Die Flammen schossen in seine Richtung.

Da begann Blut aus ihren Augenwinkeln zu rinnen. Sie bemerkte es nicht einmal. Plötzlich flog ein Schemen durch die Luft und blieb zwischen Dallas und Ameyu im schlammigen Boden stecken. Es war ein Pfeil. Das Holz war dunkel, die Federn leuchtend rot.

"Hört sofort auf euch beide die Köpfe einzuschlagen ihr Deppen!", schrie eine weibliche Stimme. Ein Mädchen trat aus dem Wald. Sie hatte lange aschgraue Haare, welche ihr bis knapp an die Ellenbogen reichte. Ihr Gesicht war schmal und die Gesichtszüge klar. Ihre Augen waren von leuchtendem grün. Schwarze und dunkelrote Kleidung schmiegt sich eng an ihren schlanken Körper.

"Yue! Halt du dich da raus!", knurrte Dallas sie böse an.

"Mutter und Vater haben eine Versammlung einberufen! Zu der du erscheinen musst. Im übrigen soll auch deine kleine Freundin da mitkommen!", sagte sie grinsend. "Immerhin ist ihre Königin dabei!"

Nach diesen Worten verschwand das Feuer. Ameyu`s Augen leuchteten nicht mehr. Sie hatten wieder ihre normale Farbe angenommen.

"Was?! Meine...meine Königin ist bei der Versammlung von euch Werwölfen dabei?"

"Ganz recht! Diese Versammlung betrifft nämlich nicht nur uns Werwölfe sondern auch euch Waldvampire,", sagte Yue und nickte.

Ameyu ging zu ihrem Schwert und hob es auf. Dann ging sie ohne jegliches Interesse an Dallas vorbei zu ihrem Pferd. Sie befestigte ihr Schwert und schwang sich mit fließenden Bewegungen in den schwarzen Sattel. Ihr Pferd lief sofort los.

"Ich denke, wir werden hier auch ab hauen, oder Bruderherz?"

"Ja, sonst wird Vater noch wütend und darauf kann ich getrost verzichten,", er machte eine kurze Pause, lief dabei zu seiner Schwester, „Sag mal, um was geht es da in dieser Versammlung?"

"Das wirst du schon noch früh genug erfahren,", antwortete sie knapp mit einem Lächeln auf den Lippen.

Dallas schwang sich auf sein Pferd und gab ein Zeichen, dass die anderen ihm zu folgen hatten.

